

Communio Benedictina Mellicensis (CBM)

Gemeinsam unterwegs

Unsere klösterliche Gemeinschaft ist kleiner und größer geworden:

Unsere klösterliche Gemeinschaft bildet seit Jahrhunderten ein geistliches Zentrum in unserer Region, durch unser Gymnasium und die Pfarren reicht die Strahlkraft sicher noch weiter. Die Geschichte zeigt, dass geistliche Zentren auch wirtschaftliche Auswirkungen haben. Wo geistliches Leben gedeiht und die Wirtschaft floriert, entstehen ganz von selbst kulturelle Impulse. Im Laufe der Geschichte unseres Klosters gab es ein ständiges Auf und Ab, wie es im menschlichen Leben nun einmal ist. Trotz allem gingen immer wieder starke geistliche, wirtschaftliche und kulturelle Anstöße von unserem Kloster aus.

Waren früher die Professoren des Gymnasiums, die Erzieher des Konviktes und die wirtschaftlichen Führungskräfte Glieder unserer Gemeinschaft, kamen in den letzten Jahrzehnten immer mehr Nichtmitglieder unserer Gemeinschaft in verantwortungsvolle Positionen. Ebenso lief es in den Pfarren, in denen der früher allein für alles verantwortliche Pfarrer immer wesentlicher in seiner seelsorglichen Arbeit durch Gläubige der Pfarre unterstützt wird.

- a) Auf diese Weise stehen eine ganze Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Professoren, Angestellte und Arbeiter in unseren Betrieben in einer nahen Beziehung zu unserer Gemeinschaft, auch Gläubige in den Pfarren unterstützen in wichtigen Bereichen zunehmend die Arbeit unserer Seelsorger. Es gibt also um unsere klösterliche Gemeinschaft einen ansehnlichen Kreis von Mitarbeitern, die in irgendeiner Weise zu uns gehören.
- b) Unsere Schule ist immer größer geworden. Durch verschiedenste Umstände kam es dazu, dass die meisten Schüler gerne bei uns sind, dass die Schule als ganze zunehmend zum Kulturträger werden konnte, der die Strahlkraft des Klosters verstärkt. In der Schule kommen junge Menschen zu uns, die mit uns sympathisieren, die uns mögen. Viele von ihnen kommen immer wieder zu unseren Gottesdiensten, zu verschiedensten Veranstaltungen, bei denen sie selbst mitwirken, oder mitgewirkt haben. Auch sie alle gehören irgendwie zu uns.
- c) Darüber hinaus gibt es Menschen, die durch verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten des Stiftes religiöser und kultureller Natur uns kennen lernten. Auch sie stehen uns nahe und wir ihnen.

Eine Erweiterung der klösterlichen Gemeinschaft von Melk

Das Stift wurde so ein geistlich-kulturelles Zentrum, das für viele Menschen wichtig geworden ist. Da solche Beziehungen immer auf Gegenseitigkeit beruhen, kam es ganz von selbst, dass solche Menschen auch für unsere Gemeinschaft immer wichtiger wurden. Aus diesen Entwicklungen und Gründen heraus reifte der Gedanke, mit solchen Menschen bewusster eine bestimmte Form der Gemeinschaft auf der Grundlage unseres Glaubens zu bilden. Klarerweise würde eine solche Gemeinschaft auch auf der Regel des Heiligen Benedikt beruhen, die ja im Grunde nur eine Anwendung der Heiligen Schrift auf das Leben in der Gemeinschaft darstellt. Diese Regel zeichnet

eine große Weite aus, sodass sie für verschiedene christliche Lebensformen eine Norm sein kann und auch für weltliche Lebensbereiche Wegweisung zu geben vermag.

Es gibt noch einen Grund, warum uns der Gedanke kam, eine solche benediktinische Gemeinschaft im Zusammenhang mit unserer Gemeinschaft zu begründen. Das Stift hat viele und große Aufgaben im Kloster und außerhalb des Klosters. Auch wir leiden unter dem Mangel an Berufungen für unsere Gemeinschaft. So sind wir nur wenige Arbeiter im Weinberg des Herrn. Wenn es nun gläubige Menschen gäbe, die in den verschiedensten Berufen und Bereichen leben und die eine gewisse Verbindung mit uns eingehen, könnte unsere Wirkung verstärkt werden. Wir sind auch der Meinung, dass das Miteinander unserer klösterlichen Gemeinschaft mit Menschen, die in der Welt leben, für beide Seiten, für sie und für uns, eine große Bereicherung bedeuten könnte. Sie könnten bei uns im lebendigen Austausch mit uns geistig und geistlich auftanken und dann in ihren Lebensbereichen die Sendung des Klosters weitertragen. Unser geistlich-kulturelles Zentrum könnte so eine stärkere Wirkung entfalten. Wenn gläubige Menschen ihre Taufe und Firmung ernst nehmen, könnten sie bei uns für ihr christliches Leben ein Zuhause finden, eine geistliche Heimat, die Kraft gibt und froh macht. Auf der anderen Seite würden das Leben, die Erfahrung solcher Menschen auch für unsere Gemeinschaft Impulse geben, Korrektiv sein und Mut machen. So würde unsere klösterliche Gemeinschaft größer und durch neue Erfahrungswerte bereichert, noch mehr Zentrum werden können, indem sie diese Menschen teilnehmen lässt an den geistlichen Gütern der Gemeinschaft. Es wäre ein gegenseitiges Geben und Nehmen.

Wir glauben, dass sich auf diese Weise eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft entwickeln könnte, es würde etwas Neues werden, das vielleicht gerade in unserer Zeit ein lebendiges Zeichen sein könnte: Ein Miteinander unserer klösterlichen Gemeinschaft in ganz enger Bindung durch die Profess einerseits und einer Gemeinschaft bewusst gläubiger Menschen andererseits, denen unsere Ziele, Anliegen und Aufgaben ebenfalls wichtig sind, die sich durch ein Versprechen an die benediktinische Gemeinschaft binden und unsere Spiritualität in ihrer konkreten Lebenssituation zu leben versuchen.

Wir sind überzeugt, dass beide Seiten aneinander und miteinander lernen, dass wir einander Hilfe und Stütze sein können auf unserer Suche nach Gott und in der Erfüllung unseres ganz konkreten Lebensauftrages. Das Leben des Heiligen Benedikt und seine Regel lassen gerade das als wichtigstes Moment klösterlichen Lebens deutlich werden: Gott gemeinsam zu suchen.

So reifte der Gedanke der Gründung einer *Communio Benedictina Mellicensis*.

Die Benediktinische Lebensform als Grundlage dieser Gemeinschaft

- a) „**Bete und Arbeite**“ wird gewöhnlich als Motto unseres Ordens genannt. Dieses Beten und Arbeiten soll uns auch verbinden. Die *Communio Benedictina Mellicensis* (CBM) wird bei unserem Beten geistig mit hinein genommen und wir erwarten von ihr, dass auch sie an uns denkt. Unser Arbeiten in den verschiedensten Aufgabenstellungen in der Gemeinschaft und das Arbeiten der Glieder unserer *Communio Benedictina Mellicensis* in ihren Bereichen, soll die Verbundenheit bewusst und die Arbeit zur Freude machen. Aus der Regel kommt noch ein Gedanke hinzu: Benedikt legt großen Wert auf das Lesen und Betrachten der heiligen Schrift (Lege, Lies). Das Wort Gottes als Richtschnur unseres Lebens soll uns alle verbinden.
- b) **Stabilitas loci:**
Diese Gottsuche geschieht an einem festen Ort, in den Mauern unseres Stiftes, das rein baulich schon eine frohe Botschaft verkündet: Den Glauben an den auferstandenen Herrn, der hier eine benediktinische Gemeinschaft gründen und durch neun Jahrhunderte leben ließ.

Territorial gesehen ist dieser feste Ort weitläufig, umfasst das Stift, die uns anvertrauten Pfarren und im weiteren Sinne die Lebensbereiche jener Menschen, die sich uns verbunden fühlen. Da geht es dann weniger um den örtlichen festen Standpunkt, sondern um einen gläubigen, geistigen Standort. In der Standortlosigkeit unserer Zeit kann ein geistliches Zentrum Vertrauen, Zuversicht und Hoffnung geben. Das Kloster in Melk soll unseren Mitbrüdern und allen, die sich uns verbunden fühlen und in einer besonderen Form zu uns gehören wollen, eine geistig, geistliche Heimat sein.

c) *Conversatio morum*:

Benedikt möchte, dass seine Mönche ein klösterliches Gemeinschaftsleben führen. Dieses Miteinander lässt in der Verschiedenartigkeit der einzelnen Mitglieder zum festen Ort ein dynamisches Element kommen: Die Eigenart und Begabungen der Brüder, die immer wieder neue Akzente setzen werden. Dieses Miteinander ist nicht immer einfach zu leben. Menschen mit ihren Vorstellungen und Wünschen leben mit anderen Menschen, die ebenfalls eigene Wünsche und Vorstellungen haben. Dieses Miteinander bedarf einer täglich neuen Ausrichtung auf die Weisung des Herrn, eines täglich neuen Hörens, eines Hörens mit dem Ohr des Herzens auf das Wort Gottes, eines Fortschreitens im klösterlichen Leben und im Glauben, es bedarf einer ständigen Arbeit an sich selbst. Genau das aber ist im Grunde der Auftrag Christi an jeden, der an ihn glaubt: Kehr um, denk um und glaub an das Evangelium. Diese Umkehr ist kein einmaliger Akt, sondern geschieht täglich neu in der Arbeit an sich selbst. Sie geschieht für jedes Mitglied unserer Gemeinschaft, sie ist sicher auch Aufgabe aller derer, die sich durch ein Versprechen an unsere Gemeinschaft binden, mit wem und wo immer sie konkret leben. Dabei geht es primär gar nicht um außerordentliche Leistungen, sondern darum, das ganz Gewöhnliche gut zu tun.

d) *Oboedientia*:

Ein gemeinsames Leben ist ohne Gehorsam nicht möglich. Benedikt sieht diesen Gehorsam in all dem, was die Regel für den klösterlichen Alltag anordnet, in dem, was das gemeinsame Leben mit Rücksicht auf das Ganze der Gemeinschaft abverlangt, im Hören aufeinander und letztlich auch in dem, was durch den gewählten Oberen, der im Kloster Christi Stelle vertritt, der sich mit allen in der Gemeinschaft zu beraten hat und der die Pflicht zur Entscheidung hat, als Wille Gottes interpretiert wird. Das ist kein Kadavergehorsam, sondern ein dialogisches Suchen nach dem Willen Gottes, ein zutiefst persönliches Ja zu diesem Willen Gottes. Es geht also darum, dass Gottes Wille deutlich wird. Das geschieht durch Hören, Reden, Überlegen, Austausch der Gedanken, durch Erfahrungen und Ereignisse die uns werden. Um diesen Willen Gottes geht es in der klösterlichen Gemeinschaft, um diesen Willen Gottes geht es auch im Leben derer, die in der Welt leben und sich doch zu uns gehörig fühlen. Es geht um den Willen Gottes in der jeweils konkreten Lebenssituation.

In der *Communio Benedictina Mellicensis* soll es um eine echte Zugehörigkeit gehen, um Menschen, die bewusst gläubig leben wollen. Dazu braucht man Freunde. Wir, als klösterliche Gemeinschaft wollen uns als solche für jene sehen, die sich uns anschließen wollen und wir hoffen, dass auch diese in uns Freunde sehen. Wie in jeder Begegnung ist uns Gegenseitigkeit wichtig: Wir sind bereit zu geben und hoffen auch auf ein Empfangen. Sie können von unserer Gemeinschaft manches lernen und erfahren, wir genauso von den Mitgliedern der *Communio Benedictina Mellicensis*. Es geht um ein partnerschaftliches Miteinander.

Vorläufige Statuten für die erste Generation der Communio Benedictina Mellicensis (CBM)

1) Mitglieder:

Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis können Erwachsene sein, Männer und Frauen, verheiratet oder alleine lebend. Sollten Einzelmitglieder verheiratet sein, ist das Einverständnis des Partners Voraussetzung. Eintrittswerber sollen eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung haben und mindestens 20 Jahre alt sein.

2) Aufnahme in die Communio Benedictina Mellicensis:

- a) Bis zur endgültigen Bildung der Communio Benedictina Mellicensis wird es Übergangsbestimmungen geben: Es gibt in unserer Gemeinschaft ein Gremium von Mitbrüdern, das bei dieser Neugründung mithilft. Von ihnen werden die ersten Bewerber bzw. Anwärter für ein Probejahr aufgenommen.
 - b) Wenn sich ein erster Grundstock von Mitgliedern herausgebildet hat und die ersten Glieder ein Versprechen abgelegt haben, soll es bei der Communio Benedictina Mellicensis selbst und dem Betreuer mit seinem Gremium liegen, wer ins Probejahr aufgenommen wird. Die Aufnahme bedarf der Zustimmung des Abtes und seines Rates.
- 3) Das Probejahr ist eine Zeit des Kennen-lernens, des Vertraut-werdens, die für beide Seiten die Möglichkeit gibt, sich über den gemeinsamen Weg klar zu werden.
- a) Dieses Probejahr, eine Art Noviziat, dauert ein Jahr. Zu dieser Einführung kommen alle Aufnahmewerber einmal im Monat einen Tag ins Stift. Es sollen den Aufnahmewerbern unsere klösterliche Gemeinschaft und die Grundgedanken der Regel vertraut werden: Vor allem sollen jene Bezugspunkte deutlich werden, die für ihr eigenes Leben wichtig sind.
 - b) Diese Einführung besorgt zuerst der Betreuer der Communio Benedictina Mellicensis. Es soll jedoch allmählich auch innerhalb der Communio Benedictina Mellicensis einzelne Glieder geben, die bei dieser Näherführung mitarbeiten. Es soll auch gemeinsame Runden geben, in denen die Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis über ihren Weg miteinander sprechen und sich gegenseitig Wegweisung geben. Im Grunde soll die Einführung ein dialogischer Prozess sein.

4) Nach dem Probejahr erfolgt die Zulassung zum Versprechen:

- a) Übergangsbestimmung: Für die ersten Glieder der neuen Gemeinschaft erfolgt die Zulassung durch den Betreuer und sein Gremium. Sie bedarf der Zustimmung des Kapitels unserer klösterlichen Gemeinschaft.
- b) Später erfolgt die Zulassung durch die beschlussfassende Versammlung der Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis und dem Betreuer mit seinem Gremium. Diese Entscheidung bedarf der Zustimmung des Kapitels.

- c) Das Versprechen wird zunächst auf zwei Jahre abgelegt, nachher kann es immer wieder auf fünf Jahre verlängert werden.

Die Aufnahme in die Communio Benedictina Mellicensis geschieht durch ein einfaches Versprechen, dass die Treue zur Melker Ordensgemeinschaft umfasst (stabilitas loci), das ein bewusstes Arbeiten an sich in der je eigenen Situation meint (conversatio morum) und das ein bewusstes Suchen nach dem Willen Gottes einschließt (oboedientia).

Durch diese Versprechen gehören sie in einer eigenen Weise zur Melker Gemeinschaft, behalten jedoch klarerweise ihre eigene finanzielle und berufliche Selbständigkeit und ihren Wohnort. Das Stift übernimmt keine Sorge- und Pflegepflicht.

- 5) Verbindung mit unserer klösterlichen Gemeinschaft: Diese Verbindung wird auf verschiedene Weise erfahrbar.

- a) Gebetsgemeinschaft: Wie das Kloster für die Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis betet, so sollen auch sie die Anliegen der klösterlichen Gemeinschaft in ihr Beten einschließen.
- b) Eine bestimmte gemeinsam festzulegende Gebetsordnung soll für alle ein Anliegen sein: kleine überschaubare Gebetsverpflichtung, tägliches Lesen einer kurzen Schriftstelle.
- c) Ein sichtbares Zeichen der Zugehörigkeit soll geschaffen werden.
- d) Wenn die Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis im Stift sind, soll es für jeden ein Bedürfnis sein, am gemeinsamen Gottesdienst teilzunehmen. Sie sollen einen festen Platz in den Chorställen haben.
- e) Zum gemeinsamen Mittagstisch sind alle Mitglieder eingeladen, wenn sie im Stift sind. Für Übernachtung muss Verbindung mit dem Gastpater aufgenommen werden, ob es möglich ist. Für einen Aufenthalt über die erwünschten Klostertage hinaus, wird ein angemessener Vergütungsbeitrag angesetzt.
- f) Wenn die Mitglieder im Kloster sind, sind sie zur Mithilfe bei verschiedenen anfallenden Arbeiten eingeladen.
- g) Finanziell sind alle Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis selbständig: Wenn sie wollen, können sie nach freiem Ermessen bei sozialen Projekten, die dem Kloster nie fehlen, mitwirken.

- 6) Das konkrete Leben der Communio Benedictina Mellicensis.

- a) Alle versuchen in ihren Lebensbereichen, in ihrer Familie, ein Leben aus dem Glauben zu führen: Die Heilige Schrift und deren benediktinische Anwendung für den Alltag soll wie bei denen, die voll der klösterlichen Gemeinschaft angehören, der tragende Grund ihres Lebens sein.

- b) Zur Bewusstwerdung der Gemeinschaft kommen die Mitglieder an bestimmten Tagen, die gemeinsam festgelegt werden, im Stift zusammen: Gemeinsames Beten und Arbeiten, Gespräche und Austausch miteinander.
- c) Einmal im Jahr soll ein Besinnungswochenende (Samstag Nachmittag und Sonntag) eine Vertiefung des persönlichen Glaubenslebens und der Gemeinschaft bewirken.
- d) Einmal im Jahr sollen alle in unserer klösterlichen Gemeinschaft und alle Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch zusammenkommen, um gemeinsame Fragen zu besprechen und zu lösen versuchen.

7) Rechte und Pflichten der Mitglieder der Communio Benedictina Mellicensis

a) Rechte:

- Sie mögen sich zu unserer Gemeinschaft gehörig und von der klösterlichen Gemeinschaft als echte Mitstreiter angesehen fühlen.
- Sie sind durchaus auch zum Mitgestalten und zu einem Gedankenaustausch in den sie betreffenden Fragen aufgefordert.
- Sie mögen sich im Stift zu Hause fühlen und an gemeinsamen Gottesdiensten teilhaben.
- Sie können sich der Gebetsverbundenheit der Gemeinschaft sicher sein.

b) Pflichten:

- Es soll den Mitgliedern ein Anliegen sein, immer wieder den Kontakt mit der klösterlichen Gemeinschaft zu suchen, mitzudenken und mitzureden, soweit es gemeinsame Belange betrifft.
- Auch sollen sie die Grundanliegen unserer Gemeinschaft in ihrem Leben und in ihren Bereichen vertreten und erfahrbar machen.
- Sie sollen in den Bereichen mithelfen, wo sie Fähigkeiten und Möglichkeiten haben.
- Selbstverständlich halten sie über Dinge, die nur die Gemeinschaft angehen, strenge Diskretion.

8) Die Leitung der Communio Benedictina Mellicensis (CBM)

- a) Oberste Instanz der Gemeinschaft und der Communio Benedictina Mellicensis ist der gewählte Abt.
- b) Für die Communio Benedictina Mellicensis ist zunächst ein Gremium der Gemeinschaft zuständig, das in ständigem Kontakt mit dem Abt für die nötigen Obliegenheiten zu sorgen hat (Rat für die Communio Benedictina Mellicensis).
 - diesem Rat gehören derzeit unter dem Vorsitz von Abt Georg an: Abt Burkhard, P. Jeremia, P. Christian, Fr. Petrus, P. Adolf, P. Gregor. Sie wurden vom Kapitel dafür bestimmt.
 - Aus diesem Rat wird Abt Burkhard in besonderer Weise Ansprechpartner sein. Er wird auch mit Hilfe seiner Räte die Ausbildung der Aufnahmewerber und die spirituelle Vertiefung halten bzw. koordinieren. Für die praktischen Belange steht ihm ein Mitglied des Rates zur Seite (Fr. Petrus)

- c) für Belange, die die klösterliche Gemeinschaft und die Mitglieder gemeinsam berühren, ist nach der Entscheidung des Abtes der Seniorenrat bzw. das Kapitel zuständig.
 - d) Für Belange, die die Communio Benedictina Mellicensis angehen, ist die Gemeinschaft aller, die das Versprechen abgelegt haben, zuständig (die beschlussfassende Versammlung der Communio Benedictina Mellicensis). Zu dieser Versammlung gehören auch der Betreuer und sein Gremium.
 - e) Die Mitglieder wählen aus ihren Reihen eine Vertrauensperson, die die Interessen der Mitglieder vertritt, für ein gutes und treues Miteinander sorgt und die die beschlussfassende Versammlung der Communio Benedictina Mellicensis leitet (Leiter oder Leiterin). Bei Belangen, die die Communio Benedictina Mellicensis selber betreffen, lädt der Abt den Leiter (Leiterin) für diese Fragen auch zum Kapitel.
- 9) Die Communio Benedictina Mellicensis hat ihren Sitz in Melk. Es wäre wünschenswert und schön, wenn auch auf unseren Pfarren ähnliche spirituelle Gemeinschaften entstünden, die mit uns sympathisieren. Diese Gemeinschaften könnten für die Pfarren befruchtend sein und für einen guten Kontakt mit dem Stift sorgen. Diese Gemeinschaften könnten auch eine Vorstufe für eine Aufnahme in die Communio Benedictina Mellicensis sein.

Die Communio Benedictina Mellicensis soll eine Bereicherung für beide Seiten sein. Die Mitglieder sollen so ausgewählt werden, dass keine Gedanken an Altersversorgung, an einen billigen Urlaubsort oder an Schmarotzen aufkommen können. Wir wollen bewusst alles Zweitrangige, in Klassen Teilende vermeiden.

Das Kapitel des Stiftes Melk steht laut Beschluss vom 4. Juli 2002 hinter der Gründung der Communio Benedictina Mellicensis (CBM).